

Medienmitteilung / Text zur Veröffentlichung

Kulturschaffende wehren sich gegen Abbau beim Sprechtheater

Die Stunde der gelben Schuhe

pd. Am kommenden Freitag (13. November) über die Mittagszeit werden vor dem Luzerner Stadthaus Hunderte von gelben Schuhen zu einer Installation aufgetürmt. Damit wehren sich Kulturschaffende und Kulturinteressierte gegen den geplanten Abbau beim professionellen Sprechtheater im Zusammenhang mit der Salle Modulable.

„Die Stunde der gelben Schuhe.“ So nennen die Luzerner Kulturschaffenden ihre Protestaktion. Damit erinnern sie an das Stück „Der Besuch der alten Dame“. Denn gleich wie in Dürrenmatts tragischer Komödie erhält Luzern ein verführerisch grosszügiges Geschenk. Doch für die 100 Millionen Franken, welche unbekannte Mäzene für das geplante Musiktheater Salle Modulable zur Verfügung stellen, muss ein Opfer erbracht werden: Das Luzerner Theater, das in die Salle Modulable integriert wird, soll künftig kein Dreispartenbetrieb mehr sein. Das Sprechtheater soll an die Freie Szene „ausgelagert“ werden. Aus dem Bericht des Stadtrates geht klar hervor, dass die Stadt mit dieser Auslagerung künftig drei Millionen Franken an Subventionen für das Sprechtheater einsparen möchte.

Die Organisatoren der Kundgebung wehren sich gegen einen massiven finanziellen Subventionsabbau für das professionelle Theaterschaffen in Luzern. Sie lehnen es ab, dass das Freie Theater gegen das Luzerner Theater ausgespielt wird. Zudem verlangen sie eine Diskussion mit allen Direktbeteiligten, wie das Sprechtheater künftig in Luzern organisiert sein soll.

In Dürrenmatts Stück tragen alle Leute, die (noch unbewusst) bereit sind, den Mord an Krämer III in Kauf zu nehmen, neue gelbe Schuhe. Als Gegenleistung für den Verrat an Krämer III erhält die Gemeinde Güllen von der alten Dame ein enormes Geldgeschenk.

Kulturschaffende aus allen Sparten sowie Kulturinteressierte sind nun aufgerufen, am kommenden Freitag um 12 Uhr möglichst viele gelbe Schuhe vor dem Haupteingang des Luzerner Stadthauses zu deponieren. Mit der Aktion wollen sie ausdrücken, dass sie mit diesem „Verrat am Sprechtheater“ nicht einverstanden sind. Nach dem Motto: Luzern darf keine Patengemeinde von Güllen werden.

Mit der Aktion wollen die Organisatoren die Salle Modulable nicht per se in Frage stellen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. „Aber wir akzeptieren nicht, dass unbekannte Mäzene – direkt oder indirekt - darüber entscheiden können, ob Luzern in Zukunft ein Sprechtheater haben darf oder nicht.“

Die Aktion wird angeführt vom Forum Freies Theater Luzern und unterstützt u.a. vom Kleintheater Luzern, vom Theaterclub, vom Luzerner Theater, vom Südpol, von den Luzerner Spielleuten und dem Theater Pavillon Luzern.

Kontakt und Vermittlung von Interviews im Vorfeld: Peter Isenegger, Tel: 041 372 1981, Handy: 079 6358543, E-Mail: isenegger@yahoo.com